

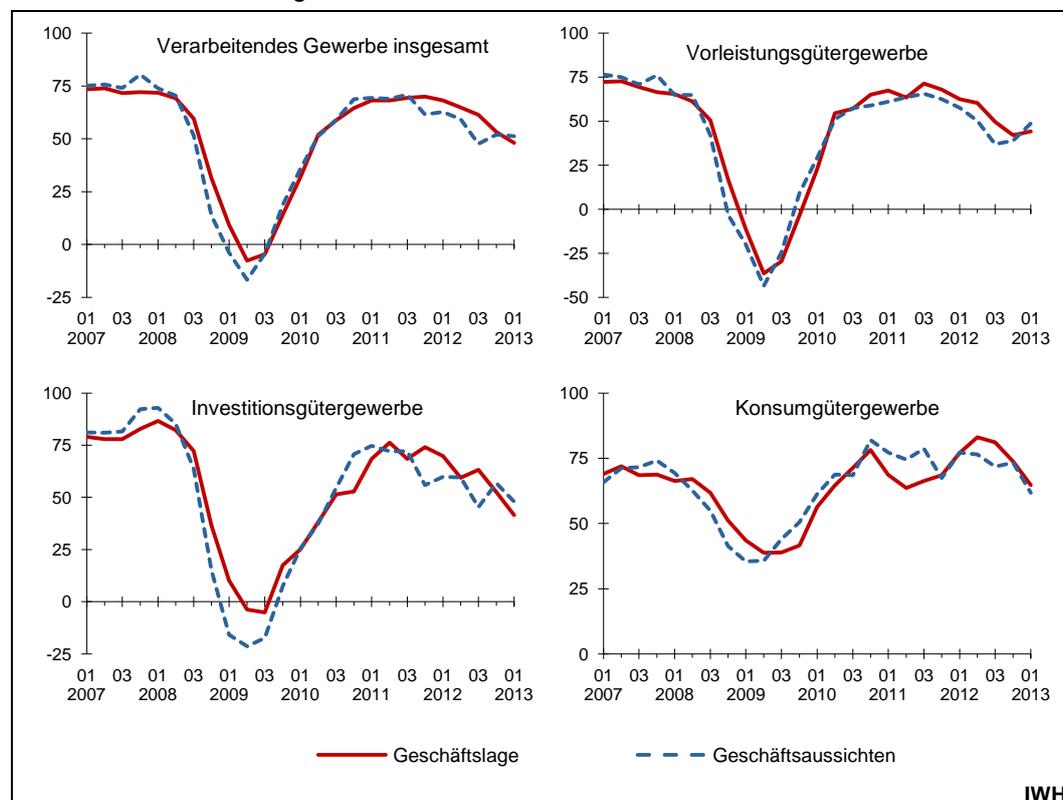
IWH-Pressemitteilung 10/2013

Halle (Saale), den 9. April 2013

IWH-Industrienumfrage im ersten Quartal 2013: Kaum Anzeichen für Erwärmung des Geschäftsklimas

Die schwache Konjunktur im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands setzt sich fort. Im ersten Quartal 2013 ist die Geschäftslage weiter auf Talfahrt, wenn auch etwas gebremst. Die Geschäftserwartungen hatten sich nach einer starken Abwärtsbewegung Mitte 2012 zum Schlussquartal hin leicht erholt. Die Einschätzungen der Aussichten, die nunmehr bis zum Spätsommer reichen, haben sich seither kaum verändert. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Umfrage unter ca. 300 ostdeutschen Industrieunternehmen (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1:
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Sperrfrist:

9. April 2013
11:00 Uhr

Pressekontakt:

Tobias Henning
Telefon:
+49 345 7753 738
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:

Cornelia Lang
Telefon:
+49 345 7753 738
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundesministerium für
Wirtschaft und
Technologie (**BMWi**),
Bundesministerium des
Innern (**BMI**),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

Wissenschaftliche

Schlagwörter:
Ostdeutschland,
Ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:

vierteljährliche Umfrage

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

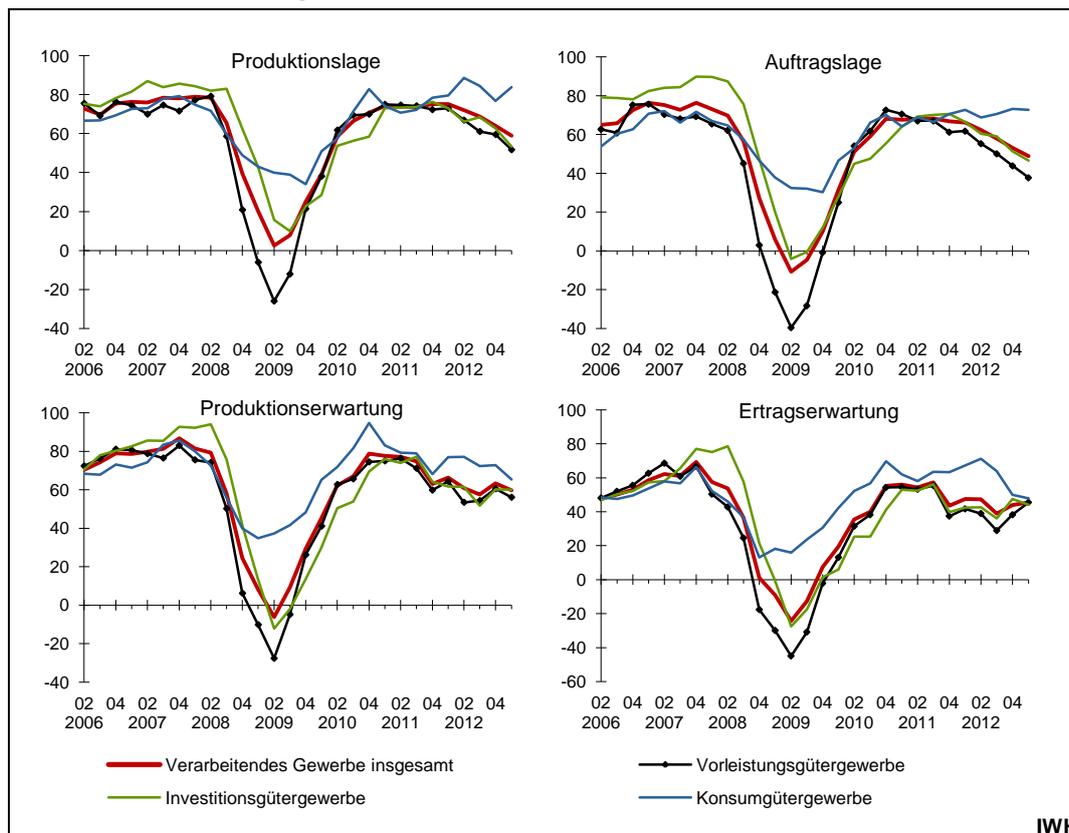
Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60 Fax: +49 345 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Aus den fachlichen Hauptgruppen kommen unterschiedliche konjunkturelle Botschaften. Am aktuellen Rand sind es nur die Hersteller von *Vorleistungsgütern*, die gegenüber dem Vorquartal von einer leichten Erwärmung des Geschäftsklimas berichten. Der Abwärtstrend bei der aktuellen Lage ist gestoppt, sie wird etwas positiver als in der vorangegangenen Umfrage beurteilt. Und die Aussichten haben sich in dieser Sparte am stärksten aufgehellt. Sie setzt wohl darauf, dass die Unternehmen, vor allem in Deutschland, in den nächsten Monaten wieder stärker investieren. Im letzten Jahr waren die Hersteller von Vorleistungsgütern mit der Auftragslage deutlich unzufriedener als die anderen Sparten (vgl. Abbildung 2 und Tabelle).

Die Produzenten von *Investitionsgütern* hatten bereits in der vorherigen Umfrage ihre Beurteilung der Geschäftslage nach unten korrigiert und tun es nunmehr wieder. Sie vermelden den stärksten Rückgang positiver Bewertungen. Sah es Ende 2012 so aus, als seien die eingetrübten Erwartungen, die sich im dritten Quartal gezeigt hatten, nur eine Delle, so ist die Sparte am aktuellen Rand bezüglich der Aussichten für die nächsten sechs Monate wieder weniger optimistisch. Per saldo fällt die Beurteilung neun Punkte negativer aus. Auch die Auftragslage wird zum vierten Mal in Folge weniger gut als im Vorquartal beurteilt (vgl. Tabelle).

Abbildung 2:
Produktionslage, Auftragslage, Produktions- und Ertragserwartungen laut IWH-Industrienumfragen
- Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Dem Abwärtstrend kann sich seit Ende 2012 auch das *Konsumgütergewerbe* nicht entziehen. Nach einem dennoch sehr guten Geschäftsverlauf im Jahr 2012 melden die Unternehmen nunmehr zum dritten Mal einen Rückgang der optimistischen Einschätzungen der aktuellen Lage. Der Saldo aus positiven und negativen Beurteilungen ging gegenüber dem Vorquartal um neun Punkte zurück und der Saldo der Erwartungswerte sank um elf Punkte. Das Niveau der Geschäftsaktivitäten ist jedoch höher als in den anderen fachlichen Hauptgruppen. Die Hersteller von Ge- und Verbrauchsgütern schätzen ihre gegenwärtige Produktionslage deutlich positiver ein als die anderen Sparten und berichten eine seit drei Quartalen nahezu unverändert gute Auftragslage.

Tabelle:

Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte -

	1/11	2/11	3/11	4/11	1/12	2/12	3/12	4/12	1/13
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt									
Lage	68	68	69	70	68	65	61	53	48
Aussichten	69	69	71	62	63	59	48	52	51
Produktion	74	74	74	75	75	72	69	64	59
Auftragslage	68	68	68	67	66	62	58	53	49
Liquidität	59	57	54	49	54	54	52	56	46
Produktionserwartungen	78	77	75	63	66	61	58	63	60
Ertragserwartungen	56	54	57	44	48	47	39	44	45
Vorleistungsgütergewerbe									
Lage	67	64	71	68	63	60	50	42	44
Aussichten	61	64	66	63	58	50	37	39	49
Produktion	75	75	74	72	73	67	61	60	52
Auftragslage	71	67	67	61	62	55	50	44	38
Liquidität	61	56	57	52	52	54	49	57	50
Produktionserwartungen	75	76	71	60	64	53	54	61	56
Ertragserwartungen	55	53	55	37	42	39	29	38	46
Investitionsgütergewerbe									
Lage	68	76	68	74	70	59	63	53	42
Aussichten	75	72	72	56	60	60	45	57	48
Produktion	73	73	74	76	73	66	68	63	53
Auftragslage	64	69	70	71	66	60	59	51	47
Liquidität	57	63	51	48	56	52	59	63	46
Produktionserwartungen	76	74	77	64	62	62	52	60	60
Ertragserwartungen	53	52	56	40	43	43	36	48	44
Konsumgütergewerbe									
Lage	69	64	66	68	77	83	81	74	65
Aussichten	77	75	79	67	77	76	72	73	62
Produktion	74	71	72	78	80	89	84	77	84
Auftragslage	64	69	66	70	73	69	71	73	73
Liquidität	54	53	53	47	55	56	49	47	41
Produktionserwartungen	83	79	79	68	77	77	72	73	65
Ertragserwartungen	62	58	64	63	67	71	64	50	48

^a Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 345 7753 738, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 345 7753 738, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht die transformationsbedingten ökonomischen Besonderheiten in Ostdeutschland und Mittelosteuropa, die es zu überwinden bzw. zu gestalten gilt, sowie den fortdauernden Prozess der ökonomischen Integration in Europa. In drei Forschungsabteilungen (Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik) erarbeitet das IWH darüber hinaus wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. So ist das IWH beispielsweise Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 86 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter <http://www.leibniz-gemeinschaft.de>.